



Morgen sag ich es ...

Warum

legen wir uns immer wieder Leichen
in den Keller und warten dann, bis es stinkt?

Sonntagmorgen. Ich blättere in diesem alten Schinken. Prächtiger Ledereinband, üppiges Exlibris, Cotta 1882. „Den musst du unbedingt lesen“, hatte Klaus in der Nacht geschwärmt, „ein ganz fantastischer Roman.“ Dann klingelt das Telefon. Ich springe auf und stoße an den Tisch. Die Tasse wackelt, der Kaffee schwappt. Ein Reflex, ein Griff – daneben. Kaffee, überall Kaffee. Braun und wütend wellen sich die Seiten. „Scheiße!“, schreie ich während mir das Blut in den Kopf schießt. Adrenalin, Panik, dann der erste Gedanke: „Ein Tuch!“ Ich schnappe den Zipfel der Tischdecke und beginne zu wischen, tupfen, Leder reiben. Es hat keinen Zweck.

„Oh Gott, wie soll ich ihm das nur beibringen?“, denke ich verzweifelt. Klaus war gestern schon ziemlich betrunken. Seine Einweihungsparty lief auf Hochtouren, als er mir das Buch gab. „Vielleicht weiß er es gar nicht mehr“, hoffe ich und schäme mich sofort dafür. Nein, ich muss es ihm sagen. – Morgen, wenn er sich erholt hat. >>> [Weiter lesen auf Seite 5](#)

„WORAUF WARTEST DU?“

Der Mensch wartet rund 109 000 Stunden in seinem Leben. 12,7 Jahre also.

Im Durchschnitt warten wir auf den Tod: lebenslang | ... auf die große Liebe: 5 Jahre | ... auf den richtigen Job: 3 Jahre | ... auf die neue Haarfarbe: 45 Minuten | ... auf die Pizza: 20 Minuten | ... auf das Passfoto: 3,5 Minuten

Die Gelegenheit beim Schopfe packen ...

... bedeutet, nicht zu lange zu warten, sondern genau zur rechten Zeit zuzupacken. Es kommt auf einen einzigen, flüchtigen Moment an.

Der richtige Augenblick.

Ich stelle mir den richtigen Augenblick als vorbeigehenden Menschen vor. Er kommt, ist da und geht für immer vorbei. Manchmal gemächlich, manchmal schnell. Ein Bild dieses Augenblicks stelle ich mir so vor: Das Motiv ist ein junger Mensch, ein Mann, mit längerem Haarschopf, an dem ich ihn packen könnte. Am Hinterkopf ist er jedoch rasiert, damit ich ihn nicht noch im Nachhinein zu fassen kriege. In der Hand hält er ein Messer und balanciert auf dessen Spitze eine Balkenwaage. Klar, ich sehe ihn und muss abwägen: Ist er jetzt da, der richtige Augenblick, oder kommt er noch? Ich spüre, dass es gleich soweit ist. Ich muss zupacken. Jetzt steht's auf Messers Schneide: Jetzt oder nie!

Dieses Bild gab es in der Antike als lebensgroße Bronzestatue mit dem Titel Kairós (altgriechisch), was „der rechte Augenblick“ bedeutet. Das Original existiert leider nicht mehr. Aber es war in der Antike bekannt und wurde oft kopiert. In diesen Kopien ist uns das Werk in Ansätzen erhalten geblieben. Der Künstler hieß Lysipp. Er lebte und arbeitete im 4. Jahrhundert vor Christus in Griechenland und war Hofkünstler Alexanders des Großen. (IM)

Die S-Bahn kommt – und zwar noch schneller

Am 13. Dezember hat München allen Grund zum Feiern:
Die S-Bahn fährt im „Takt 10“.

„Verehrte Fahrgäste, aufgrund von Bauarbeiten haben alle S-Bahnen derzeit ca. 15 Minuten Verspätung. Wir bitten um ihr Verständnis.“ Diese und ähnliche Durchsagen haben S-Bahnfahrer in den letzten Jahren nur allzu häufig gehört. Meist haben sie dann geduldig auf den nächsten Zug gewartet und sich in Gleichmut geübt. Das Warten hat sich gelohnt!

Nach Abschluss der wichtigsten Um- und Ausbaumaßnahmen führt die Münchener S-Bahn nun auf den Linien S3 (Maisach nach Zorneding) und S5 (Germering-Unterpfaffenhofen nach Deisenhofen) von Mo. bis Fr., 6.30 bis 9.00 Uhr und Mo. bis Do. von 15.30 bis 19.00 Uhr den „Takt 10“ ein. Im Klartext heißt das: Die Züge fahren dann im 10-Minuten-Takt. Ein paar Fakten: Wer künftig vom Hauptbahnhof zum Marienplatz fahren will, hat kaum noch Zeit zum Warten. Alle zwei Minuten steht ein neuer Zug bereit. Pro Richtung fahren so bis zu 30 Züge in der Stunde. Diese enorme

Verkehrsdichte ist nur möglich, weil die Züge künftig über eine in Deutschland einmalige elektronische Linienzugbeeinflussung gesteuert werden. Eine Investition, die dringend notwendig war, denn schon heute ist die Stammstrecke zwischen Pasing und Ostbahnhof Deutschlands meist befahrene Bahntrasse. Mit Einführung des 10-Minuten-Takts wird sie die Nummer 1 in Europa. **Gratulation!** (AP)



FOTO: © S-BAHN MÜNCHEN



Darauf habt Ihr gewartet!

Café Endlos – wie zu Hause, nur besser!

Komm rein, nimm Platz, entspann dich, genieße die endlos gemütliche Atmosphäre. Lass Dich verführen von ausgesuchten Kaffeespezialitäten, inspirieren von ständig wechselnden Ausstellungen und begeistern von aktuellen Events. Kurz: Kunst und Kultur, Kaffee und Kuchen – endlose Möglichkeiten im Café Endlos! Schau rein und sei endlos begeistert!



KUNST • SPEISEN • KAFFEE

Schlörstr. 4 (Bushaltestelle Schlörstraße) | 80634 München

Montag – Samstag 08:00 – 20:00 | Telefon: 089 / 18 00 61 88 | info@endlos-bar.de | www.endlos-bar.de

Zwei Länder – ein Wunsch!

Kalt ist es überall!

BC-Pooltechnics verbindet Länder – bei Bestellung einer Körper und Geist erwärmenden Rotlicht-Tiefenwärmekabine erhält jeder Kunde aus Bayern **500 Euro** Preisnachlass! Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Beratungstermin.

Im Rahmen unserer Winteraktion bieten wir Ihnen außerdem besondere Angebote für

- Schwimmbäder, Abdeckungen, Überdachungen
- Saunen
- Whirlpools
- Zubehör

Wir senden Ihnen gerne **kostenlos Informationsmaterial zu, oder besuchen Sie einfach unseren Ausstellungsraum in Salzburg. Servus und bis bald!**

BC-Pooltechnics · Innsbrucker Bundesstraße 75 · A-5020 Salzburg · Tel. +43 (0) 662 832685
Telefax +43 (0) 662 832685-14 · office@bc-pooltechnics.com · www.bc-pooltechnics.com

BC
POOLTECHNICS

WASSER • WÄRME • WOHLBEFINDEN



Liebe Leserin, lieber Leser!

Wie fühlt es sich an, auf etwas zu warten? Wartest Du vergebens oder auf eine Eingebung? Bist Du in freudiger Erwartung oder wartest Du, dass es endlich vorbei ist? Ist Warten Vorfremde, die ja bekanntlich die schönste Freude ist? Bedeutet das dann, dass Warten die schönste Freude des Lebens ist? Warten ist relativ – Sekunden werden zu Stunden und Tage zu Jahren.

Unendlich lange ist die Warteliste in unserem Leben. Auf alle Fälle hat das Warten auf die neue Frischluft ein Ende! Lies endlich rein – Du kannst es ja ohnehin nicht erwarten! Viel Spaß mit unserem neuen Thema „Warten“!

Also, worauf wartest Du?

Unser Ziel? Frischluft ist das Magazin für München, das Dich mit neuen Perspektiven kurzweilen will. Immer zu einem Thema, alle drei Monate neu. Jeder Artikel ist eine Momentaufnahme oder ein Schlaglicht: provokant statt vermittelnd, zugespitzt statt rund, manchmal nützlich, immer erfrischend.

Viel Spaß, Deine
FRISCHLUFT-Redaktion.

Warteschleifen-Blues

Bitte legen Sie nicht auf +++ ♪♪♪♪♪ Sie werden mit dem nächsten freien Platz verbunden +++ tak, tak, tak +++ Erwartung bis in die Fingerspitzen +++ Freier Platz? Arbeitsplatz? +++ Bitte drücken Sie jetzt die 1 +++ Vergiss es, Leh man, da kahnst'e lange warten +++ Torwart, Platzwart, Kassenwart +++ So viele Anwärter, ach! +++ Wie damals, beim Wartburg – brum, brum +++ Da heißt es Tee statt Thesen +++ Abwarten und trinken +++ Ein gutes Pils dauert 7 Minuten +++ Schneller wäre unchristlich, das ist ein Gebot +++ 3 ..., 2 ..., 1 ... – meins? +++ Ja, endlich +++ Schluck, gluck, glück, glick +++ Click – das war die Leitung +++ Herzlich willkommen! Mein Name ist Müller, was kann ich für sie tun? +++ Hm, aha, verstehe +++ Gut, ich informiere den Wartungsdienst +++ Wann es wieder funktioniert? +++ Das steht in den Sternen +++ Sternwarte, da guckste – schöne Aussichten! +++ Sonne geht, Mond kommt +++ Ward Ihr mal dabei? +++ Zeit wird's. Ist schon 10 durch +++ Schließ ab, Wärter! +++

„WIR GLAUBEN, DASS SIE LEBT.“

FRISCHLUFT sprach mit den Eltern der seit 1995 vermissten Sonja Engelbrecht

Eine Woche nach ihrem 19. Geburtstag, vom 10. auf den 11. April 1995, verschwindet die Schülerin Sonja Engelbrecht spurlos. In dieser Nacht ist sie mit Freunden in Schwabing unterwegs. Gegen 2:30 Uhr will sie vom Stiglmaierplatz aus ihre Schwester anrufen. Ein Schulfreund, der sie begleitet, sieht die Straßbahn einfahren und trennt sich von Sonja, noch während sie in der Telefonzelle steht. Seitdem wurde Sonja nicht mehr gesehen. Ihre Schwester hat nie einen Anruf erhalten.

So steht es im Polizeibericht. Ich lege den Ausdruck zur Seite und warte. Vor ein paar Tagen habe ich mit der Mutter von Sonja telefoniert und vereinbart, dass wir uns treffen. Jetzt sitze ich im Auto, sehe auf die Uhr. Drei, vier Minuten noch. Ich bin so rechtzeitig losgefahren, dass ich zweimal umparken konnte und jetzt immer noch Zeit habe. Ich höre das Lied im Radio zu Ende. Dann gehe ich los.

Alles voller Widersprüche.

„Die ganze Stiglmaierplatz-Geschichte, die braucht man gar nicht glauben. Die haben wir von Anfang an aufgrund verschiedener Indizien in Frage gestellt.“ Ich habe mich kaum gesetzt, da bin ich mittendrin in der Geschichte. Es geht um Widersprüche in den polizeilichen Ermittlungen, kleine Anhaltspunkte wie die Aussagen, wann und wo Sonja zuletzt gesehen wurde. Einer der Streitpunkte ist Robert S., der Begleiter von Sonja. Die Eltern bezweifeln, dass er sie am Stiglmaierplatz in der Telefonzelle zurückgelassen hat. Ob er mehr weiß, vielleicht sogar selbst etwas damit zu tun hat? Man könne schnell Probleme wegen falscher Verdächtigungen bekommen, hat die Polizei ihnen gesagt. Aber sie wollen ihn nicht los lassen, diesen letzten Anker ins frühere Leben.

Er war nicht ihr Freund, darauf legt die Mutter wert. Zu oft wurde darüber in den Medien spekuliert. In den Jahren hat sich ein distanzierteres Verhältnis aufgebaut. „Wir engagieren uns nicht mehr, wenn sich jemand interessiert. Ich habe früher Akten vorbereitet und schlagkräftige Sachen. Und dann kam nichts oder total gewandelt.“ In ihren Worten wird eine verzweifelte Distanz spürbar: Oft sprechen die Eltern von „unserem Fall“ oder wie „man“ damit umgeht.

Auch als ich frage, ob es besser wäre, Gewissheit zu haben. Sie erzählen von einer anderen Familie, deren Tochter ebenfalls lange vermisst war. „Dann kam die Nachricht, dass sie umgebracht wurde. Und danach hat es nicht mehr lang gedauert, ein paar Jahre, dann ist die Mutter an gebrochenem Herzen gestorben. Das Wissen ist schlimmer als die Hoffnung. Die Ungewissheit hat Hoffnung, und wenn der Mensch Hoffnung hat, kann er sich ausmalen, dass alles gut wird.“

Die Hoffnung bleibt.

Sie hoffen immer wieder. Zuletzt beim Irakkrieg: „Es gab ja Vermutungen, dass sie in den Irak verschleppt worden sein könnte. Wir haben auch dort intensiv geforscht, forschen lassen. Dann kam der Krieg und die Hoffnung auf eine Befreiung.“ Aber wie würde sie aussehen, die Befreiung? Sie haben von solchen Fällen gehört, selten sei so etwas und wenn, dann käme es nicht an die Presse: „Wird so ein Mädchen gefunden, muss das geheim gehalten werden, damit weder dem Mädchen was passiert, noch den Angehörigen“, spricht die Mutter mit leiser, weicher Stimme.

Was ist mit dem Dazwischen, dem Jetzt, das schon 10 Jahre dauert? Ich frage nach dem Bild, das Dr. Twele von der Initiative Hoffnung zusammen mit Prof. Gallwitz erstellt hat. Es zeigt, wie Sonja heute aussehen könnte. „Wir glauben nicht, dass sich Sonja völlig verändert hat, auch nicht durch schlimmste Situationen. Heute müsste sie –

Dr. Roland Twele von der Initiative Hoffnung unterstützt vermisste Menschen und deren Angehörige. Zusammen mit Prof. Gallwitz erstellte er durch Age-Progressing ein Bild, das zeigt, wie Sonja heute aussehen könnte. Bild links: Sonja wie sie 1995 aussah.

FOTOS: © ENGELBRECHT, INITIATIVE HOFFNUNG



die Haare vielleicht anders – so ähnlich aussehender.“ „Wie denken Sie an sie?“ „So wie sie früher einmal war.“

Die Erinnerung lebt.

Früher. Der Nachmittag, an dem sie sie das letzte Mal erlebt haben, hat sich eingeebnet. „Das war Montag, das war atypisch, weil sie sonst nie montags weggegangen ist.“ Es waren aber Osterferien. Erst wollte sie nicht, das Auto war nicht verfügbar. „Sonst wäre es vielleicht anders ausgefallen.“ Irgendwann lässt sie sich dann doch überreden. „Sie steht da, ich sehe sie ja heut noch, unschlüssig.“ Der Vater macht eine Pause, schluckt, schaut in den Flur. Das erste Mal in diesem Gespräch herrscht für einen quälend langen Moment Ruhe. (WL)

Penelopes Geduld

Penelope schaut aus dem Fenster und lässt wie jeden Tag den Blick in die Ferne schweifen. „Ob er heute heimkehrt? Ist er überhaupt noch am Leben?“ Von unten hört sie die Bande der Heiratsschwinder heraufzohlen. Sie soll sich endlich für einen von ihnen entscheiden, so fordern sie. Jeden Tag wird ihr geschmeichelt. „Von welcher Schönheit Sie sind, meine Verehrteste!“ oder „Wie mich ihr Lächeln doch entzückt!“ Und so weiter und so weiter. Im Inneren äfft Penelope nach: „blabla, blabla.“ Sie hat sich mittlerweile eine List ausgedacht, wie sie Zeit gewinnt, um sich die Verehrer vom Halse zu halten. Die wollen doch nur ihre schöne Burg besetzen und die Macht an sich reißen. Sie hat ihnen gesagt: „Ich werde ein Tuch weben. Ein großes Tuch allerdings, mit feinsten Garnen. Wenn dieses Tuch fertig ist, werde ich einen von euch zum Gemahle nehmen. Aber nur, damit unser Land und unser Volk wieder einen Anführer hat, den es mit meinem Mann vor zehn Jahren verloren hat.“

Tag für Tag webt sie nun an dem Tuch, und Nacht für Nacht löst sie das tagsüber Gewebte wieder auf. Damit es nur nie fertig werde, Sie will keinen anderen Mann als ihren Odysseus. Vor zehn Jahren zog er mit ganz Griechenland übers Meer nach Troja

aus, damit Menelaos seine Helena wiederbekommt. „Nur wegen dieser Frau tobten zehn Jahre lang die Kämpfe vor Troja, und ich muss auf meinen Mann verzichten!“ Am Ende war Troja bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Ein Krieger nach dem anderen kehrte heim oder es kam wenigstens die Nachricht, dass er tot sei. Nur Penelopes Mann kommt und kommt nicht wieder.

Am Horizont sieht sie einen Mann herankommen, der auf weiter Reise zu sein scheint. Sie wird ihm wie allen anderen Vorbeiziehenden ein Bad bereiten lassen, ihm zu essen und frische Kleider geben, in der Hoffnung, dass am anderen Ende der Welt dies auch einer für Odysseus tut.

Wenn Euch interessiert, wie die Geschichte weitergeht, dann kauft Euch Homer: Die Odyssee, ein Epos in 12 200 Hexameterversen. Es ist in 24 Bücher unterteilt. Geschrieben wurde es etwa 700 vor Christus und gilt als das zweitälteste Werk der griechischen und abendländischen Kultur. Der Beginn (Prooimion) ist eine Zusammenfassung der Story und so berühmt, dass wir ihn hier für Euch abgedruckt haben:

Singe mir, Muse, die Taten des weit gereisten Mannes, / Welcher auf langer Irrfahrt, nach Trojas, der hehren, Zerstörung, / Vieler Menschen Städte gesehen und Sinn erfahren / Und auf dem Meere soviel unaussprechliche Leiden erduldet...

Das älteste Werk ist übrigens die Ilias von Homer. Die Ilias wurde gerade als „Troja“ verfilmt, mit Brad Pitt als Achill.

Gewinnspiel

FRISCHLUFT verlost drei Exemplare von Homers „Odyssee“ als Hörbuch. Löse folgende Frage und schicke die Antwort an quiz@frischluft-magazin.de oder per Post an FRISCHLUFT-Magazin c/o fuenffichten Kommunikation und Design GbR, Grafinger Str. 6 / H45, 81671 München.

Frage: Wieviele Bücher hat die Odyssee?

Teilnahmebedingungen: Teilnahmeberechtigt sind alle Personen über 14 Jahre, außer Mitarbeiter der beteiligten Unternehmen sowie deren Angehörige. **Einsendeschluss ist der 31. Januar 2005.** Alle Einsendungen mit den richtigen Lösungen nehmen an der Verlosung teil. Die Gewinner werden schriftlich postalisch oder per eMail benachrichtigt. Eine Auszahlung der Gewinne ist nicht, auch nicht teilweise, möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Mit der Teilnahme gibt der Einsender sein Einverständnis, dass seine Daten an die Sponsoren weitergegeben werden dürfen und er auch zukünftig Informationen unserer Partner erhält. Sofern ein Gewinner nicht persönlich zur Verleihung erscheint, können die Adressdaten zur Versendung der Preise an die Sponsoren übergeben werden. Die Namen der Gewinner sowie Bilder der Preisverleihung werden auf der Internetseite www.frischluft-magazin.de veröffentlicht.

der Hörverlag



WARTEN in WARTEN?

Holländisch für Anfänger.

Anne: Papi, WARTEN ist nicht schön!
Hendrik: Wieso denn? WARTEN ist doch wunderschön! Seit zweiundvierzig Jahren bin ich jetzt schon hier und kann von WARTEN gar nicht genug kriegen.
Anne: Ja, aber WARTEN ist doch soooo langweilig!
Hendrik: Langweilig? Sicher nicht! Du weißt dich nur nicht zu beschäftigen, dabei hast du hier so viele Möglichkeiten.

Verstanden? Tja, Unterhaltungen über „WARTEN“ sind in einem kleinen Dorf in Holland oftmals missverständlich. Warum? Dieses Dorf heißt „WARTEN“. Ein Name, der das Gemüt der Einheimischen trifft: ruhig und friesisch herb.

WARTEN liegt südwestlich der Stadt Leeuwarden, Gemeinde Boarnsterhim in Friesland. Mit knapp 1.000 Einwohnern, zwei Schulen, zwei Kirchen, zwei Museen, ein paar Speiselokalen und einem Supermarkt hat das Dörfchen Besuchern nicht gerade viel zu bieten. Belebt ist nur der Yachthafen. Mit seinen gut 600 Liegeplätzen ist er der Dorfmagnet schlechthin, über ihn erreichen die meisten



Besucher den Ort. Ob die Liegeplätze im hiesigen Yachthafen „Warteplätze“ heißen? Egal – die Menschen hier leben ein Leben in Warte-position. Denn wer, wenn nicht ein Bewohner von WARTEN, kann von sich behaupten, sein Leben nur in WARTEN zu verbringen? Der Stadtgärtner ist nur mit WARTEN beschäftigt. Und heißen die Bewohner Warter oder Wärter? Wie ist es hier, in froher Erwartung zu sein? Reisende, die all das wissen wollen, müssen Zeit mitbringen. Denn ganz gleich, ob es mit Bus, Bahn oder Schiff weitergehen soll, hier heißt es auf allen Fahrplänen „ab WARTEN“.

ANZEIGEN



Ganz nach oben?

Wir begleiten Sie!

fuenffichten

Kommunikation und Design

Grafinger Straße 6 / H45 | 81671 München
 Telefon 0 89. 63 89 06-30 | Fax -33
post@fuenffichten.de | www.fuenffichten.de

wann ist endlich morgen?



- Große Auswahl
- Persönliche Beratung
- Einkaufs-Erlebnis
- Perfekter Service

Dann fahren wir wieder ins Reinartz Babyland. Dort kann ich in der Spielecke spielen und Mami und Papi können sich in Ruhe umschaun. Da finden sie sicher wieder viele schöne Dinge für mich – vielleicht einen neuen Kinderwagen, oder etwas Schickes zum Anziehen? Ich freue mich schon!

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9.30 Uhr – 18.30 Uhr, Sa. 9.30 Uhr – 15.00 Uhr
 Lochhamer Schlag 10 · 82166 Gräfelfing
 Tel. 089/8 54 92 92 · www.reinartz-babyland.de



Geduld statt gute Noten

In Deutschland haben selbst Schulabgänger mit schlechtem Abitur gute Chancen auf ihren Traumstudienplatz. Vorausgesetzt, sie können warten.

Ganz gleich, ob BWL, Medizin oder Psychologie: 51% der zulassungsbeschränkten Studienplätze werden über die Abiturnote, 24% über ein direktes Auswahlverfahren der Hochschulen und 25% über Wartesemester vergeben. In jeder der drei Gruppen ist eine eigene Rangliste entscheidend; sie wird auf Grundlage des jeweiligen Bewertungskriteriums erstellt. Für die Wartenden heißt das: Wer länger wartet, steht weiter oben und bekommt den Studienplatz. Es gibt also keine Notengutschriften pro Wartesemester, wie oft behauptet.

Auch das populäre Vorurteil, den Faulen würde durch die Wartesemester-Regelung ein eleganter Weg an die Uni geebnet, stimmt nur auf den ersten Blick. „Die meisten Bewerber, die so zum Studium kommen sind sehr motiviert“, sagt Bernhard Scheer von der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) in Dortmund.

Was die Geduldigen zwischen Abitur und Studienbeginn machen, interessiert nicht. Nur studieren dürfen sie nicht, auch kein anderes Fach. Die ZVS rät auf ihrer Homepage von einem Parkstudium aus „bewerbungstaktischen Gründen“ ab. Auf die Wartezeit angerechnet werden nämlich nur Semester, in denen der Bewerber an keiner Uni eingeschrieben war.

Wer nun mit einem tiefen Seufzer „Typisch deutsch!“ denkt, hat Recht. Das Wartesemester gibt es nur hierzulande. Allerdings entscheiden auch anderswo nicht allein Schulnoten über den Studienplatz. Oft spielen Geld und Status eine Rolle. In den USA öffnet sogar der Sport die Tür zum Studium. Und das könnte der Beginn einer traumhaften Karriere sein, denn mit etwas Glück bringen es dort sogar ~~hinloot~~ schauspielernde Bodybuilder zum Gouverneur.

π me

rs

TT

Fu

H me

(WL)

Wärme für Kinder Gesagt – Getan!

Das Warten hat ein Ende.



Anfang Oktober begann eine neue Zeitrechnung im Kinderheim Ivenic bei Minsk in Weißrussland: das Zeitalter der Wärme! Die Initiative „Wärme für Kinder“ hat ihr Versprechen wahr gemacht. Durch das Engagement der Vereinigten Ofen- & Kaminwerkstätten Bayern AG und der Firma Fellner, Bad & Heizung aus Traunstein, sowie branchennahen Firmen der Markengemeinschaft „Roter Hahn“, konnte im Therapiegebäude des Kinderheims ein Kachelofen gebaut werden. Dieser versorgt jetzt acht Behandlungsräume mit Wärme (FRISCHLUFT berichtete in der Ausgabe 2/2004).

Die Aufgabe gestaltete sich alles andere als einfach: „Wir lernten zu improvisieren, überall Hand anzulegen“, berichtet Hubert Rimbeck, einer der Initiatoren dieser Aktion. Nach wenigen Tagen war der Kachelofen und das Heizsystem gebaut. Zum ersten Mal wurde es richtig warm – im Gebäude und in den Herzen der Handwerker, die viele begeisterte Kinder um sich hatten. Lange hatten die Kleinen auf diesen Augenblick gewartet – die Initiative „Wärme für Kinder“ hat diesen kleinen Traum wahr gemacht. FRISCHLUFT gratuliert der Initiative „Wärme für Kinder“ zu diesem gelungenen Projekt.

(MT)



Mehr Informationen über dieses und weitere Projekte finden Sie im Internet unter www.waerme-fuer-kinder.de oder unter Telefon 01 850 / 5 33 5 50. Verkürzen auch Sie die Wartezeit von benachteiligten Kindern und unterstützen Sie weitere Projekte von „Wärme für Kinder“: Verein „Wärme für Kinder“ Konto Nr. 3600070432, BLZ 84094764, Volksbank Ilmenau

ANZEIGE

ANZEIGEN

Alles klar für Ihre nächste Feier?

Wir verleihen:
Gläser · Porzellan · Bestecke · Platten · Stühle · Tische
Schirme · Theken · Tischwäsche und vieles mehr.
Bruchsicher verpackt · Hygienisch verschleißt · Sofort gebrauchsfertig



Wir verleihen Ihrer Feier Glanz

Alles klar! · München · Gotzinger Straße 48 · 81371 München
Telefon [0 89] 7 21 10 00
Fax [0 89] 7 21 18 38 · www.allerleih.de



Der besondere Italiener in Germering!

Wir bieten Ihnen eine reiche Auswahl an besonderen Speisen und Weinen aus verschiedenen Regionen Italiens – von Antipasti bis Dolce.
Im Internet finden Sie unsere wöchentlich wechselnde Mittagskarte.
Gegen Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie pro Tisch eine Flasche Wein zum Mitnehmen gratis!
Dorfstraße 27 · 82110 Germering
Telefon 089 80 07 03 05 · www.trattoria-weinlese.de

HOLZTRATTNER / SCHMID ANWALTSKANZLEI

Rudolf Holztrattner
Rechtsanwalt

Erbrecht
Familienrecht
Jugendstrafrecht

Wolfgang Schmid
Rechtsanwalt

Verkehrsrecht
Arbeitsrecht
Baurecht

Untere Bahnhof Strasse 55, 82110 Germering,
Telefon (089) 894596-30, Telefax (089) 894596-31,
E-Mail info@ipsoiure.de, www.ipsoiure.de